



# PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

## - Unabhängiger Studierendenausschuss -

Pädagogische Hochschule Freiburg · Kunzenweg 21 · 79117 Freiburg

Datum: 17.06.10

Vorstand: (0761) 682- 370  
Sekretariat: (0761) 682-618  
Telefax: (0761) 682- 201

An die VertreterInnen der Presse



### Presseerklärung des UStA der PH Freiburg

## Wir zahlen nicht für eure Krise! Freie Bildung für alle!

### Bildungspolitische Nachttanz-Demo am Freitag, den 18.06.2010 um 22:00 Uhr am Stadttheater in Freiburg

Bildungsstreikende aus Freiburg rufen für Freitag den 18. Juni 2010 zu einer bildungspolitischen Nachttanz-Demonstration auf. Der UStA der PH Freiburg unterstützt den Demonstrationsaufruf (siehe [www.bildungsstreik-freiburg.de](http://www.bildungsstreik-freiburg.de)).

### Den Sparplänen der Bundesregierung entgegentreten!

Lediglich eine Woche hat es gedauert, bis die Bundesregierung 500 Mrd. (Bürgschaften, Kredite, Finanzhilfen) für die Banken mobilisiert hat. Gleichzeitig müssen jetzt Millionen Menschen damit rechnen, dass die größte Finanz- und Wirtschaftskrise auf ihrem Rücken ausgetragen wird. Denn es ist so gekommen, wie es vorher zu sehen war: *„Drastische Einsparungen bei den Ärmsten der Armen, vage Ankündigungen über Belastungen von Banken und der Wirtschaft, das ist das Ergebnis der Sparklausur von Schwarz-Gelb“*, sagt Sven Fred, Mitglied des UStA der PH Freiburg. *„Und sobald auf Landesebene die Sparpakete geschnürt werden, drohen uns auch im Bildungsbereich, allen Beteuerungen zum Trotz, massive Kürzungen.“*

### Wir sagen Nein zu den „Rettungspaketen“ - Banken und Konzerne sollen zahlen!

Kein einziges Gesetz zur Regulierung des Finanzsektors, zur Schließung von Steueroasen oder dem Verbot von hochriskanten Finanzspekulationen wurde verabschiedet. Die Verluste wurden sozialisiert, und die Gewinne können wieder privat angehäuft werden. Eineinhalb Jahre später knallen bei vielen Hedgefonds schon wieder die Champagnerkorken, werden wieder Milliarden-Boni ausgezahlt,



sonnt sich die Deutsche Bank in Riesengewinnen und wird massiv (z.B. gegen Griechenland) spekuliert.

### **Wer zahlt die Zeche?**

Die Jugend trifft die Krise besonders hart: Weniger Ausbildungsplätze, keine oder nur befristete Übernahmen nach der Lehre, prekäre Jobs und Niedriglöhne nehmen dramatisch zu. Turbo-Abitur, Bachelor/Master-Reformen und Studiengebühren: Leistungsdruck und soziale Abschottung werden immer drastischer. Gleichzeitig werden die Ausrichtung des Bildungssystems an Standort- und Unternehmensinteressen sowie die Förderung vermeintlicher Eliten weiter vorangetrieben.

### **Nicht auf unserem Rücken!**

*„Die Folgen der Krise sollen wir tragen – und gleichzeitig mit einer Verschlechterung unserer Arbeits-, Bildungs- und Lebensbedingungen den Aufschwung bezahlen“, kritisiert Sven Fred. „Die kapitalistische Profitlogik und die massive Umverteilung von Unten nach Oben, die eine wesentliche Ursache für die Krise sind, sollen nun auch die Basis für den erhofften Aufschwung bilden.“* Die Wirtschaftsverbände in Deutschland setzen weiter auf die Eroberung der Exportmärkte durch Lohn- und Sozialdumping, zu Lasten der Beschäftigten hier und in den anderen Ländern. Im Verbund mit der Bundesregierung versuchen sie auch allen anderen EU-Ländern einen rabiaten Lohn- und Sozialabbau aufzuzwingen. Die deutsche Regierung verstärkt den Druck auf andere europäische Länder in einer Politik von Verarmung und Wiederbelebung des Neoliberalismus. Dieses Modell geht nicht nur zu Lasten der Menschen, sondern auch der Ökologie und des Klimas. Längst hat sich die Finanz- und Wirtschaftskrise mit der Ökologie- und Klimakrise verschränkt, Kriege werden verstärkt. Eine Fortsetzung dieses „Modells“ ist nicht im Interesse der Mehrheit der Menschen.

### **Deswegen: Neoliberale Verwertungslogiken wegtanzen! Freie Bildung für Alle!**

*Für Rückfragen steht Ihnen Sven Fred per e-Mail unter [sven.fred@usta-ph.de](mailto:sven.fred@usta-ph.de) oder telefonisch im Büro des UStA unter 0761 / 682-370 zu Verfügung.*

